

Mit dem Leierkasten für fairen Welthandel

Straßen-Aktion von Attac Rhein-Sieg gegen das CETA-Handelsabkommen

Siegburg. Umweltschutz unter dem Hammer, schlechtere Standards bei Lebensmitteln, freie Fahrt für industrielle Landwirtschaft, mehr Gentechnik oder Aufweichung der Herkunftsbezeichnung für Produkte. Mit Straßentheater und einer Leierkasten-Moritat setzten Mitglieder der Attac Rhein-Sieg diese und weitere kritische Punkte des CETA-Abkommens (CETA steht für Comprehensive Economic and Trade Agreement) in Szene. Erstmals warb die Gruppe in diesem Format um Mitstreiter gegen das vorläufig beschlossene und 2017 in Kraft getretene Handelsabkommen mit Kanada.

„Mit unserem Straßentheater ‚CETA-Virus‘ und der Leierkasten-Moritat erproben wir erst-

mals eine neue Aktionsform. Wir denken, dass wir dadurch die Menschen besser erreichen als mit reiner Informationsvermittlung an einem Stand“, sagte Annelore Küster von Attac, die mit der Veranstaltung am Aktionstag des Netzwerks „Gerechter Welthandel“ teilnahmen.

CETA wird bereits vorläufig angewandt, muss jedoch von den Parlamenten aller EU-Mitgliedstaaten ratifiziert werden – unter anderem vom Deutschen Bundestag und dem Bundesrat. Aktivisten befürchten Einschränkungen der demokratischen Souveränität, den Abbau von Sozial- und Umweltstandards sowie Klagen gegen Deutschland vor selbst ernannten internationalen Schiedsgerichten. (aha)



Die Natur leidet und wird zum Patienten: Mit Straßentheater und Leierkasten wollten die Aktivisten aufrütteln. Foto: Hauser